

Schule und Archiv-

Projekte von Celtis-Gymnasium und Stadtarchiv Schweinfurt

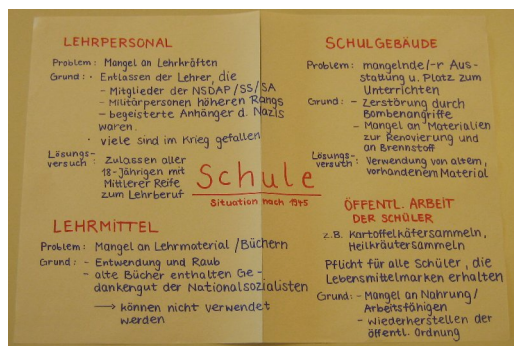
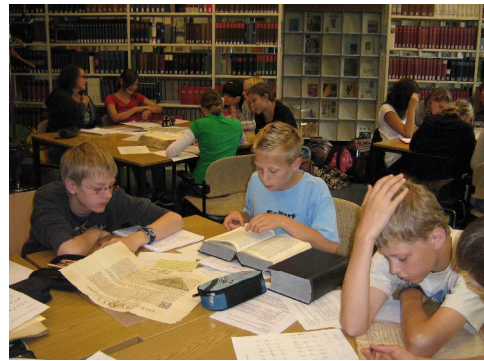
Am 21. Februar 1946 stellte der Pfarrgemeinderat Oberndorf bei der örtlichen Militärregierung den Antrag, „20 Flaschen Messwein für die Passions- und Osterzeit“ freizugeben. Dieses Schreiben lagert im Archiv der Stadt Schweinfurt und war - mit vielen anderen Dokumenten - Schülern des Celtis-Gymnasiums im Rahmen des vom Kultusministeriums geförderten Projekts „Schule und Archiv“ zugänglich.

Zu den Themen „Leben in Trümmern - Die Situation der Bevölkerung Schweinfurts in der unmittelbaren Nachkriegszeit 1945/46“ sowie „Schule und Erziehung in der frühen Neuzeit“ entwickelte StD Otto Zirk nach intensivem Quellenstudium zwei Unterrichtsmodelle. In einer Vorbereitungsstunde im Unterricht erarbeiteten sich die Schüler jeweils selbst die Themen, mit denen sie dann ins Archiv gingen.

Drei Schulstunden hatte danach jede Gruppe Zeit, um im Archiv die Aufgabenstellung zu „ihrem“ Thema zu lösen. Dabei wurden sie von StD Zirk und dem jeweiligen Geschichtslehrer begleitet. Die auf Plakaten festgehaltenen Ergebnisse stellten sie ihren Mitschülern im Unterricht vor.

Obwohl sie mehr lesen mussten als die üblicher-

weise ausgewählten „Häppchen“, fanden die Schüler diese Auseinandersetzung mit der eigenen Vorgeschichte spannender als den normalen Geschichtsunterricht.



Die Faszination, die die Nähe des Untersuchungsgegenstandes zum Lebensraum der Schüler darstellte, wurde noch verstärkt durch den Reiz der Originaldokumente, deren Eigenheiten wie veraltete, schwer lesbare Schrift oder gar Brüchigkeit des Materials die Jugendlichen mehr ansprachen als ein noch so gut ausgewählter Quellentext im Schulbuch. Außerdem erhielten sie durch ihre

Arbeit Einblicke in die „Werkstatt eines Historikers“, in den mühsamen Prozess der Quellenforschung, und erprobten gleichzeitig die immer wichtiger werdende Fähigkeit, Informationen gezielt suchen und in ihrer Relevanz bewerten zu können.

Die Ergebnisse der Archivarbeit und die dafür verwendeten Quellen wurden in Dokumentationen festgehalten, die es anderen Kollegen ermöglichen, das erprobte Modell der Archivarbeit ohne großen Zeitaufwand ebenfalls einzusetzen.